

Angst vor Fliegen und Gestank

VON BRITTA HAVLICEK, 09.10.07, 20:50h

Vettweiß / Erftstadt-Erp - Gabriele Maus und Anneliese RÜth waren zornig. "Was der uns hier erzählen will, das geht ja gar nicht", beschwerten sich die beiden Frauen aus Erftstadt-Erp einstimmig. Im Zentrum ihres Missfallens: Antonius von Geyr, der Investor, der zwischen Vettweiß-Müddersheim, Gladbach und Erftstadt-Erp einen Hähnchenmastbetrieb errichten möchte. Er hatte am Montagabend bei einer Versammlung im Müddersheimer Gemeindehaus Stellung zu seinen Plänen genommen. Von 160 000 Hähnchen war im Vorfeld die Rede gewesen, die in dem Betrieb untergebracht werden sollen. Von Geyr erläuterte: "Wir wollen mit 80 000 anfangen, 40 000 pro Stall." Vier bis fünf Jahre später wolle er dann zwei weitere Ställe angehen, um dann möglicherweise auf 160 000 Tiere aufzustoeken.

Zu dem Protesttreffen hatten zwölf Anwohner aufgerufen, die die "Bürgerinitiative gegen Hähnchenmastanlage und Hühnerkotverklappung" gründen wollen. Gekommen waren mehr als 400 Zuhörer, davon viele aus Erftstadt-Erp.

Der geplante Mastbetrieb soll 2800 Meter von der Ortsgrenze Erp entfernt errichtet werden. Die Bewohner befürchten Gestank und eine große Fliegenplage. "Außerdem wollen wir uns gegen die Massentierhaltung wehren", sagt Gabriele Maus. "Das ist doch ätzend. Ich möchte nicht, dass ein solcher Betrieb hier vor unserer Tür aufgebaut wird - und auch sonst nirgendwo." Sie und ihre Bekannte haben sich am Montagabend direkt bei der Ankunft im Gemeindehaus in eine Liste eingetragen, wie viele andere auch - eine Unterschriftenaktion gegen das Projekt und für die Gründung der Interessengemeinschaft.

Doch es gab auch Gäste, die sich nicht in die Liste eintrugen, denen die Diskussion um Tierquälerei, Massenhaltung und befürchtete Emissionen zu undurchsichtig war. "Die Veranstaltung war emotionsgeladen und wenig sachlich", sagte Erps Ortsvorsteher Heinz Everhard Faßbender. "Ich hätte mir mehr Informationen gewünscht und vor allem eine Gewissheit, dass bei dem Projekt keine Belästigung wie Gerüche, Fliegen und Staub für die Bürger entstehen." Tatsächlich waren an dem Abend die Emotionen hochgekocht, vor allem beim Thema Tierquälerei.

Daran änderte auch das so genannte Fachgespräch, bei dem Experten auf dem Podium saßen, nichts, zumal Moderator Wolfgang Mödler den Vertreter von Geys lautstark anging. Dieser versprach, "wenn es so weit ist", ebenfalls zu einer Informationsveranstaltung zu laden. Die Bürger befürchten allerdings, dass es dann bereits zu spät sein könnte für ihre Anliegen.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1190968640625>

FENSTER SCHLIESSEN